

Campus MOS

Sommer 2012

App-solut nützlich – Die Studentenwerks-App + + + + + Finanziell fit durchs Studium
+ + + + + Unsere Kolumne – Hokuspokus Fidibus, dreimal schwarzer Kater + + + + +
Vernetzt euch über hochschulenhoch3 + + + + +



So erreichen Sie uns...

Studentenwerk Heidelberg

Marstallhof 1
69117 Heidelberg
Tel: 06221. 54 26 70

info@stw.uni-heidelberg.de (Allgemeines)
foe@stw.uni-heidelberg.de (Studienfinanzierung)

www.studentenwerk-heidelberg.de

STUDIENFINANZIERUNG

Marstallhof 1, 69117 Heidelberg

BAföG-Sprechstunde Heidelberg

Tel: 06221. 54 54 04
Fax: 06221. 54 35 24
E-Mail: foe@stw.uni-heidelberg.de
In Heidelberg: Offene Sprechstunde im Foyer der Abteilung
Mo - Fr 8.00 - 18.00 Uhr
Persönliche Sprechstunde
Mi 12.30 - 15.30 Uhr

BAföG-Sprechstunde Heilbronn

Hochschule Heilbronn
Max-Planck-Straße 39
74081 Heilbronn
Sprechzeiten von 10.00 - 14.00 Uhr, Raum A 328

Mi 14.03., 21.03., 28.03.2012
Mi 04.04., 11.04., 18.04., 25.04.2012
Mi 09.05., 16.05.2012
Mi 20.06.2012

Studienkredite

Tel: 06221. 54 37 34
E-Mail: studienkredit@stw.uni-heidelberg.de
Mo - Fr 10.00 - 12.00 Uhr

PSYCHOSOZIALE BERATUNG FÜR STUDIERENDE (PBS)

Gartenstraße 2, 69115 Heidelberg
Tel: 06221. 54 37 50
E-Mail: pbs@stw.uni-heidelberg.de
Anmeldung und Terminvereinbarung
Mo - Do 8.30 - 13.00 Uhr, 14.00 - 15.00 Uhr
Fr 8.30 - 12.30 Uhr
Offene Sprechstunde (ohne Voranmeldung)
Mo - Do 11.00 - 12.00 Uhr

Internetbasierte Beratung:

www.pbsonline-heidelberg.de



Liebe Studentinnen und Studenten, die kommenden Monate an der Dualen Hochschule halten für Sie bestimmt viele interessante Eindrücke und Erfahrungen und sicherlich auch neue Herausforderungen bereit. Aus diesem Grund freut es mich, dass Sie sich mit dem Studentenwerk auf einen zuverlässigen Ansprechpartner in allen Bereichen des studentischen Lebens stützen können. Mit dieser Ausgabe Ihres Campus-Magazins haben Sie gleich zu Beginn des neuen Studienabschnitts eine Übersicht über alle relevanten Themen, bei denen Ihnen das Studentenwerk zur Seite steht, zur Hand. Sie suchen nach Informationen zu Studienfinanzierung, einem günstigen Zimmer oder studentischer Verpflegung? Ein Blick in diese Ausgabe wird Ihnen sofort weiterhelfen. Aber auch Tipps zur Freizeitgestaltung kommen nicht zu kurz, damit Sie Ihre Studienzzeit in vollen Zügen genießen können. Das Studentenwerk ist für Sie da und wünscht Ihnen einen erfolgreichen Studiensommer!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrike Leiblein'.

Ulrike Leiblein
Geschäftsführerin Studentenwerk Heidelberg



Liebe Studierende der DHBW Mosbach,

„der duale Student schläft nicht“ – das ist wohl das am häufigsten zitierte Bonmot an unseren drei Campus in Mosbach, Heilbronn und Bad Mergentheim. Sie können das gern doppeldeutig verstehen, denn wir wünschen Ihnen, dass Sie sich während Ihres anstrengenden, eng getakteten Studiums, bei dem Sie manchmal sicher bis in die Nacht hinein lernen müssen, wohl fühlen und zum Ausgleich einfach mal nur „chillen“ und die Nacht durchfeiern können. Entspannt lernt es sich leichter.

Gemeinsam mit den Studierendenvertretungen und den Bürgermeister*innen sowie Gemeinderäten der Städte bemühen wir uns deshalb auch um ein attraktives Freizeitangebot von einmaligen Comedy-Events bis zu den breit gefächerten Sportmöglichkeiten in den Vereinen. Unerlässlich für eine ausgewogene Work-Life-Balance sind aber auch gute Studienbedingungen. Durch unsere enge Verzahnung von Theorie und Praxis haben Sie zwar keine langen Semesterferien, dafür sammeln Sie aber schon während des Studiums viel Praxiserfahrung und verdienen Ihr erstes „richtiges Geld“. Unsere Studienangebote richten sich nicht nur im trendstarken Food- oder Gesundheitsmanagement nach dem Bedarf der sich wandelnden Gesellschaft und dem Anspruch der Unternehmen. Die DHBW Mosbach entwickelt sich ständig weiter, sie wächst. Sowohl in der Statistik der Studienanfänger als auch räumlich.

In Heilbronn wurde zum Beginn des vergangenen Wintersemesters der neue Bildungscampus bezogen und sehr gut angenommen. Am Campus Mosbach sorgen wir mit der neuen Mensa und der Bibliothek, die im Herbst im neuen Ärztehaus der Neckar-Odenwald-Kliniken ihre Türen öffnen, sowohl für ein ansprechendes Ernährungsangebot als auch für genügend Lesefutter für alle Bildungshungrigen. Durch den geplanten und jetzt sicher finanzierten Neubau auf dem Campusgelände, der bis 2014 fertig gestellt werden soll, werden zusätzliche Labor- und Seminarräume entstehen, sodass wir weiterhin in allen Studienangeboten eine hohe Qualität der Lehre gewährleisten können. Und zurück zur körperlichen Fitness: Welcher Campus hat schon so einen schönen Fitnessraum wie der in Bad Mergentheim, der sich bestens für ein bisschen Bewegung in der Mittagspause eignet?

An der DHBW Mosbach geht es uns um mehr als Studieren. Wir möchten, dass Sie uns auch nach Ihrem Studienabschluss in guter Erinnerung behalten. Wenn Sie in diesem Semester Ihr Studium mit dem Bachelor abschließen, dann würden wir uns freuen, wenn Sie uns als Alumna oder Alumnus gewogen bleiben. Vielleicht dürfen wir Sie ja sogar eines Tages als Dozent an der DHBW Mosbach begrüßen.

Ihr Prof. Dr. Dirk Saller
Rektor der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mosbach

Inhalt

02/03_einstieg

So erreichen Sie uns

Grußwort der Geschäftsführerin

Grußwort des Rektors

04/05_servicezeit

Fragen oder Probleme? Das Studentenwerk hilft!

Holt euch die Studentenwerks-App

Auch finanziell fit durchs Studium

Campus MOS trifft... Mike Schmidt

Hochschulsport

Sportevents in Mosbach und Umgebung

06/07_lesezeit

International Students suchen die „scharfe Käthe“

DVD-Tipps und Buchtipps

Das kleine Wasch-Einmaleins

08_mahlzeit

Mensa-Essen in Restaurantqualität

09_auszeit

Mosbach hat Rhythmus | Die StuV in Mosbach

hochschulenhoch3

10_redezeit

Die Kolumne: Hokuspokus Fidibus, dreimal schwarzer Kater!

Die Umfrage: Wie abergläubisch ist die Campus MOS-Redaktion?

Impressum Campus MOS

Ausgabe Sommer 2012, Auflage: 1.000

Herausgeber: Studentenwerk Heidelberg AöR, Ulrike Leiblein (Geschäftsführerin) Marstallhof 1, 69117 Heidelberg, www.studentenwerk-heidelberg.de und info@stw.uni-heidelberg.de | **Redaktion:** Annabell Axtmann (ana), Stefanie Bulirsch (stb), Bianca Fasiello (fas), Nora Gottbrath (ngo), Cornelia Gräf (cog), Nadine Hillenbrand (nah), Deborah Kram (kra), Claire Müller (cfm), Anja Riedel (ari), Lisa Maria Voigt (lmv), Jessica Walterscheid (jwa) | **Gesamtherstellung:** NINODRUCK GmbH, www.ninodruck.de | **Fotos und Abbildungen:** Studentenwerk Heidelberg (Seiten 2, 4, 8, 9, 10), istockphoto.com (Seiten 5, 8, 10), DHBW Mosbach (Seite 3, 6), NinaMalyna - Fotolia.com (Titel), Mike Schmidt (Seite 5) | **Campus MOS** wird an der DHBW Mosbach kostenlos verteilt.

Infos, Fragen oder Probleme? Das Studentenwerk hilft euch!

Egal ob man gerade erst mit dem Studium angefangen hat, mittendrin steckt oder sogar schon kurz vor dem Abschluss steht: Irgendwann kommt der Zeitpunkt, an dem man alleine nicht mehr weiterkommt und viel zu viele Fragen hat, als dass man sich noch auf komplizierte Fachliteratur konzentrieren kann. Wer hier nicht weiter weiß, der kann sich sicher sein, dass ihm das Studentenwerk zur Seite steht!

Wenn euch private Sorgen plagen – Liebeskummer, Streit mit den Eltern oder Freunden – oder wenn euch der Lernstress über den Kopf wächst, dann könnt ihr euch bei der **PBS (Psychosoziale Beratung für Studierende)** einen persönlichen Termin mit den Diplom-Psychologinnen und Psychologen geben und in Heidelberg kostenlos beraten lassen. Ist euch das zu unangenehm, könnt ihr auch auf der Internetpräsenz der PBS des Studentenwerks Heidelberg eine Online-Beratung in Anspruch nehmen. Dazu loggt ihr euch einfach mit einem Benutzernamen und Passwort unter www.pbsonline-heidelberg.de ein und schickt eine E-Mail

mit euren Fragen und Problemen an die Beratungsstelle. Diese werden anonym so schnell wie möglich beantwortet.

Finanzielle Sorgen könnt ihr telefonisch mit der Abteilung **Studienfinanzierung** klären. Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr könnt ihr unter der Nummer 06221. 54 54 04 alle Fragen, die ihr zur Finanzierung habt, stellen. Wer sich für BAföG interessiert, der macht sich am besten auf den Weg nach Heidelberg und lässt seine Fragen vor Ort klären. Zu den oben genannten Zeiten erhaltet ihr im Foyer der Abteilung Studienfinanzierung im Marstallhof Auskunft.

Und weil es sich mit leerem Magen so schlecht studieren lässt, bieten ausgewählte **Gaststätten** etwas Besonderes an: Mit entsprechenden Essensmarken könnt ihr dort für nur 2,50 Euro eine leckere Mahlzeit genießen. Solltet ihr sonst noch Fragen haben oder mehr zum Angebot des Studentenwerks erfahren wollen, dann schaut einfach mal unter www.studentenwerk-heidelberg.de nach oder blättert auf Seite 2. (lmv) ■

Holt euch die Studentenwerks-App!

Das Zeitalter des Smartphones ist nicht spurlos an eurem Studentenwerk vorübergegangen. Seit vergangenem Herbst könnt ihr euch die praktische Studentenwerks-App kostenlos herunterladen und seid damit immer am Puls der Zeit. Die App gibt es sowohl für das iPhone als auch für Android-Betriebssysteme.

Die Vorzüge der Anwendung sind nicht zu verachten. Zunächst einmal seid ihr mit der „Aktuelles“-Funktion immer auf dem neuesten Stand, was wichtige Veranstaltungen, Partys oder Gastro-Specials angeht. Auch wenn etwas ausfällt, wird dies dort gepostet, sodass ihr nie wieder vor verschlossenen Türen stehen müsst. Zum Zweiten habt ihr schnelleren Zugriff auf die Service-Einrichtungen des Studentenwerks: Ob Studienfinanzierung oder Beratungsstellen, ihr habt alle Adressen und Sprechzeiten auf einen Blick, und auch die E-Mail-Kommunikation funktioniert per Klick. Die Orientierungslosen unter euch bekommen eine zusätzliche Hilfestellung, denn ihr könnt sogar euren Standpunkt be-

stimmen und euch mit Google zu eurem Bestimmungsort lotsen lassen. Habt ihr die neueste Ausgabe von „Campus MOS“ in Papierform nicht zur Hand, könnt ihr mit der App darauf zugreifen. Das Nützlichste ist vermutlich der Speiseplan, den ihr mit der App stets in der Hosentasche tragt: Wenn ihr ausgehungert in einer langweiligen Vorlesung sitzt, könnt ihr euch ein bisschen Vorfreude auf das Mittagessen in den Mosbacher Restaurants verschaffen.

Dass die App gute Dienste leistet, zeigen nicht zuletzt die deutlich vierstelligen Download-Zahlen. Für noch besseren Service arbeitet das Studentenwerk gerade an einem Update, damit es euch das optimale Informationspaket fürs Handy anbieten kann. (cfm) ■



App-solut nützlich:
Mittlerweile mehrere
Tausend Downloads

Die Studentenwerks-App – Hol Sie Dir jetzt kostenlos!

iOS



Android



Auch finanziell fit durchs Studium

Der Beginn des Studiums bedeutet für viele, finanziell langsam selbstständig zu werden. Doch ganz allein muss man sich der Studienfinanzierung nicht stellen. Das Bundesausbildungsförderungsgesetz, kurz BAföG, ist eine der Möglichkeiten, dabei Unterstützung zu erhalten. Nach diesem Gesetz werden Studierende in der Ausbildung vom Staat unterstützt – den Förderungsbetrag (maximal 670 Euro) erhält man zur Hälfte als echten Zuschuss, quasi geschenkt, und zur anderen Hälfte in Form eines zinslosen Darlehens. Nach dem Studium zahlt man also nur das Darlehen zurück, wobei eine Ratenzahlung möglich ist. Ob man BAföG-berechtigt ist, kann man einfach mit dem beiliegenden Kurzantrag feststellen: Antrag ausfüllen und ab damit an das Amt für Ausbildungsförderung in Heidelberg! Achtung: Förderung gibt es erst ab dem Monat der Antragstellung – also keine rückwirkende Bewilligung! Welche Formulare und Nachweise erforderlich sind, könnt ihr auf der Homepage des Studentenwerks unter Finanzielles/BAföG Inland/FAQ nachlesen. Die Förderung wird meistens für ein Jahr gewährt. Danach ist ein Folgeantrag erforderlich.

Antworten zu allen Fragen rund um das Thema BAföG gibt es in Heilbronn in der BAföG-Sprechstunde mittwochs am 14., 21. und 28. März, am 4., 18. und 25. April, am 9. und 16. Mai und am 20. Juni von 10.00 bis 14.00 Uhr im Zimmer A328 in der Hochschule Heilbronn.

Dort steht euch ein richtiger „BAföG-Profi“, Rüdiger Olbrich, stellvertretender Abteilungsleiter der Studienfinanzierung des Studentenwerks Heidelberg, mit Rat und Tat zur Seite. Eine Anmeldung zur Beratung per E-Mail an foe41@stw.uni-heidelberg.de ist dann sinnvoll, wenn Herr Olbrich eure Verwaltungsakte dabei haben sollte.

Ihr könnt euch aber auch immer an die Beratung in Heidelberg wenden. Auch dort stehen für euch von Montag bis Freitag unter 06221. 54 54 04 von 8.00 bis 18.00 Uhr kompetente Berater bereit. Einen persönlichen Termin in Heidelberg bekommt ihr auch nach Vereinbarung.

Allgemeine Informationen zu BAföG gibt es auch bei der gebührenfreien, bundesweiten BAföG-Hotline unter 0800. 22 36 34 1 montags bis freitags von 8.00 bis 20.00 Uhr und samstags von 10.00 bis 14.00 Uhr.

Wer kein BAföG erhält, kann auch an anderer Stelle finanzielle Unterstützung bekommen. Ob und für welches Stipendium ihr in Frage kommen könntet, erfahrt ihr auf der Homepage des Studentenwerks oder unter <http://www.stipendienlotse.de/>. Außerdem besteht immer die Möglichkeit, einen Studien- oder Bildungskredit zu beantragen oder ein Darlehen aufzunehmen. Zu diesen und anderen Fragen zur persönlichen Studienfinanzierung erhaltet ihr Beratung unter studienkredit@stw.uni-heidelberg.de oder 06221. 54 37 34. (stb) ■

Campus MOS trifft... Mike Schmidt



Mike Schmidt

Mike Schmidt studiert im vierten Semester Betriebswirtschaftslehre mit der Ausrichtung Vertriebs- und Kooperationsmanagement. Campus MOS hat sich mit Mike über sein Studium und das Leben in Mosbach unterhalten.

► **Wie bist du auf die Idee gekommen, in Mosbach zu studieren?**

Es war mir wichtig, in der Nähe von Schwäbisch Hall, meinem Heimatort, zu studieren. Am Schluss stand ich vor der Wahl zwischen Stuttgart, Karlsruhe und Mosbach. Letzen Endes war vor allem das duale System in Mosbach das Zünglein an der Waage. Denn an der DHBW kann man Arbeit und Studium

miteinander vereinen. Diese Mischung aus Praxis und Theorie fand ich besonders reizvoll.

► **Wie würdest du das Klima in Mosbach beschreiben?**

Die Atmosphäre in und um Mosbach ist sehr freundlich und entspannt. Gegenüber Studentinnen und Studenten sind alle aufgeschlossen und hilfsbereit. Die Stadt hat sich sogar auf die Studis eingestellt, was man an den vielen Studentenrabatten sehen kann. Außerdem gibt es auch ein paar echt gute Bars.

► **Und wie gestaltet sich die Wohnungssuche in Mosbach?**

Die Wohnungssuche war wenigstens für mich ziemlich schwierig. Aber das

lange Suchen hat sich gelohnt: Am Schluss habe ich nämlich eine preiswerte Wohnung in guter Lage gefunden, mit der ich sehr zufrieden bin.

► **Gibt es in der Umgebung noch Interessantes zu entdecken?**

Ich selbst bin viel in Fahrenbach unterwegs, wo ich wohne. Dort ist es vor allem wegen des Naturparks Neckartal-Odenwald wirklich idyllisch. Auch andere Städte in der Umgebung haben noch viel zu bieten. Im Umland gibt es vor allem ein paar schöne Veranstaltungen. Ich selbst bin ein großer Fan des Weihnachtsmarkts in Bad Wimpfen.

► **Welchen Geheimtipp hast du für Erstsemester?**

Ein Muss für alle Erstis ist ein Besuch im Mosbacher Brauhaus. Bei schönem Wetter empfehle ich, einen Ausflug auf der „Wanderbahn“ zu machen. Dieser Pfad führt von Mosbach hinauf auf die Höhe in Richtung Sattelbach und Fahrenbach, vorbei an Wiesen, Äckern und kleinen Bächen.

► **Wie ist deinem Empfinden nach die Atmosphäre an der Hochschule?**

Die Betreuung ist wirklich gut. Professoren, Dozenten und Mitarbeiter stehen einem mit Rat und Tat zur Seite: Man wird nie mit Problemen allein gelassen und offene Fragen werden so gut wie immer beantwortet. Noch dazu sind die Hochschullehrer fachlich sehr kompetent und verstehen es, die Vorlesungen spannend zu gestalten. Ich fühle ich mich an der Hochschule gut aufgehoben, da einem einfach eine gute und breite Basis für das spätere Berufsleben geboten wird. Noch dazu habe ich viele Bekannte und Freunde aus früherer Zeit oder vom Studium an der DHBW. Insgesamt ist es eine eher familiäre Atmosphäre, in der man sich wohl fühlt.

► **Wir danken dir für das nette Gespräch.** (kra) ■

Aktiv in Mosbach und Umgebung

Hochschulsport



Das beschauliche Städtchen Mosbach wirkt zwar nicht gerade, als sei es besonders reich an Freizeitangeboten, doch in mancher Hinsicht trügt der Schein. Für Studierende bietet Mosbach viel Raum für Betätigung, nicht zuletzt für die körperliche. Der Standort

kann nämlich ein ausgezeichnetes Hochschulsportprogramm vorweisen, das von September bis Ende Juni immer dienstags und donnerstags in der Sporthalle der Ludwig-Erhard-Schule (Jean-de-la-Fontaine-Straße 1) angeboten wird: Von Aerobic und Step über Badminton bis hin zu Ballsportarten ist alles dabei. Anmelden muss man sich nicht, sodass man spontan ausprobieren kann, worauf man gerade Lust hat. Bei Fragen zum Hallensport ist Helmut Behr (helmut.behr@kabelbw.de) der geeignete Ansprechpartner.

Damit sind die Ressourcen aber noch lange nicht erschöpft, denn die Hochschule unterhält Kooperationen mit verschiedenen Sportvereinen. Dadurch haben DHBW-Studierende die Möglichkeit, sich in Kampfsportarten wie Taekwondo oder Ju-Jitsu zu üben, Hand- und Volleyball zu spielen oder sich bei der Leichtathletik zu verausgaben. Auch für Kegler, Tischtennispieler und Radsportler ist gesorgt, und wer sich beim Lernen den Rücken verdorben hat, kann sich über Wirbelsäulengymnastik freuen.

Anmeldungen erfolgen über einen Coupon, der im Gutscheinheft des Campus Mosbach zu finden ist, das zu Semesterbeginn verteilt wird.

Diesen reicht man im Leitungssekretariat (Lohrtalweg 10, Gebäude A, Raum A-1.08) ein oder schickt eine Mail mit seinen Daten an Simone Keller-Löser (loeser@dhbw-mosbach.de). Mehr Infos findet ihr unter <http://sport.dhbwmosbach.de/sportangebote/hochschulsport.html>. (cfm) ■

Sportevents

Gerade im Sommer lockt das Wetter nach draußen, weg von den Büchern und lädt zu aktiveren Tätigkeiten ein. Genau dafür sind die Sportevents ein guter Anlaufpunkt. Los geht's am 16. Juni, dann kann man als Studi, Alumni,



DozentIn und MitarbeiterIn am Mosbacher Stadtlauf teilnehmen, der zum Sommersport einfach dazugehört. Wer es etwas härter und dreckiger mag, der kann sich am 8. September auf den Motorman Run freuen, der von 12.00 bis ca. 18.00 Uhr in Neuenstadt am Kocher stattfindet. Dabei geht es über verschiedene Hindernisse, Anmeldeschluss ist der 31. August und ein Team muss aus mindestens vier Teilnehmern bestehen. Etwas ruhiger geht es dann am 9. September beim 17. ebmpapst Marathon im Kochertal zu, nähere Informationen dazu findet ihr unter <http://www.ebmpapst-marathon.de>. Für die alljährliche Sporttition stehen leider noch keine Informationen zur Verfügung, deshalb solltet ihr die Augen offen halten, wenn ihr euch in einer der viele Disziplinen mit Studierenden aus ganz Deutschland messen wollt. (lmv) ■

International Students suchen die „scharfe Käthe“

Myeong Ae Kim kommt aus Korea, Bérengère aus Frankreich, Jouni aus Finnland und Ditta aus Ungarn... Zweimal im Jahr ist in der Großen Kreisstadt Mosbach internationales Flair zu spüren. Dann sind wieder einmal Studierende aus aller Welt zu Gast. Meistens kommen die „exchange students“ für drei Monate an die DHBW Mosbach, manche bleiben aber auch ein ganzes Studienjahr lang. Damit sie sich schnell zurecht finden, hat Daniela Englisch, Leiterin des Akademischen Auslandsamts, eine originelle Stadtrallye organisiert.

Nach zwei Wochen täglichem Deutschpensum wird das gute Dutzend der „Incomings“ in drei Gruppen aufgeteilt und, mit einem kleinen Stadtplan in der Hand, zu Sehenswürdigkeiten, in Geschäfte oder öffentliche Einrichtungen Mosbachs geschickt. Wenn sie beim Quiz herausgefunden haben, was „Mosbacher Pflastersteine“ sind, wer genau hinter der „scharfen Käthe“ steckt (es handelt sich dabei übrigens nicht um das Käthchen von Heilbronn, sondern um einen besonders leckeren Frischkäse im Mosbacher Bioladen) und wo das Wasserungeheuer wohnt, dann wissen sie möglicherweise mehr als mancher Mosbacher selbst. Ganz nebenbei lernen sie sogar, wie man die richtige Bahnfahrkarte am DB-Automaten zieht und wie sich in Mosbach eine Wohnung finden lässt.

Ein weiterer schöner Nebeneffekt ist, dass mögliche Berührungspunkte zwischen der Bevölkerung und den internationalen Gästen vermieden werden. Der freundliche Bäcker verschenkt bei der Stadtrallye Berliner, die nette Apothekerin misst Blutdruck, der Fotofachhändler gibt darüber Auskunft, warum er „Kapferers Magenstärker“ verkauft und die Brautmodenverkäuferin präsentiert ihr teuerstes Hochzeitskleid.

An der Dualen Hochschule hat jeder „Incoming“ einen deutschen „Buddy“ an seiner Seite, der bei Fragen aller Art weiterhelfen kann. Meistens sind diese „Kumpel“ selbst im „Junior Program“ und lernen Seite an Seite mit den internationalen Kommilitonen in diesem Semester Betriebswirtschaftslehre auf Englisch.

Um diese Erlebnisse vertiefen zu können, wird auch außerhalb des Vorlesungssaals viel gemeinsam in Mosbach und Umgebung unternommen. So gehen sie zum Beispiel in den Hochseilgarten, zur Schlossbesichtigung nach Heidelberg oder auf eine nächtliche Eulenwanderung.

Ein Highlight zu Beginn des Aufenthalts in Mosbach ist auch die offizielle Begrüßung durch den Bürgermeister; der Höhepunkt zum Abschluss des Programms ist die fünftägige Reise nach Berlin.

Aber natürlich besteht das „Junior Program“ nicht nur aus Spaß und sozialer Gemeinschaft. Das Rahmenprogramm soll vielmehr dabei helfen, das anspruchsvolle Pensum an Lehre leichter zu bewältigen, landeskundliches Wissen über Deutschland zu vermitteln und vor allem allen Beteiligten eine unvergessliche interkulturelle Lernerfahrung in Mosbach zu ermöglichen.

Das Angebot des Akademischen Auslandsamts der DHBW Mosbach ist vielfältig: 182 Studierende waren 2010/11 „Outgoings“ und verbrachten ein Auslandsemester an einer der internationalen Partnerhochschulen. Im Gegenzug dazu kamen 69 Studierende aus aller Welt zum Studium an die DHBW Mosbach. Wer am „Junior Program of Business Administration“ teilnimmt, lernt am Campus Mosbach im dritten oder

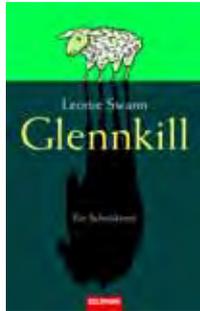
vierten Semester Betriebswirtschaftslehre auf Englisch. Studierende des Studiengangs Internationales Technisches Projektmanagement gehen nach zwei Jahren Technikstudium in Mosbach für ein komplettes Jahr an eine Partnerhochschule in Großbritannien. Für alle Studierenden besteht die Möglichkeit, ihre Praktika im Ausland zu machen. Außerdem gibt es noch verschiedene Angebote für kurze Studienaufenthalte im Ausland, zum Beispiel „Summer Schools“ in China, Frankreich oder anderen Ländern und Projektwochen einzelner Studiengänge an ausländischen Partnerhochschulen. Mehr Informationen gibt es auf der Website <http://international.dhbw-mosbach.de/> sowie der internationalen Facebook-Seite www.facebook.com/dhbw.mosbach.internationals. (stw) ■



Buchtipps der Redaktion

Leonie Swann: Glennkill – Ein Schafskrimi

An einem frühen Morgen in der kleinen, beschaulichen Stadt Glennkill gibt der plötzliche Tod des Schäfers George Glenn nicht nur der Polizei Rätsel auf. Der Mann wird tot auf der Schafweide mit einem Spaten in der Brust aufgefunden. Tod durch Spaten? Es ist vor allem seine Schafsherde, die zutiefst bestürzt über das Ableben ihres Schäfers, eigene Recherchen anstellt, um den Fall zu lösen. Es gibt viele Fragen zu klären. Woher kam der Spaten? Warum ist George nachts auf die Weide gekommen? Wann wird man dort wieder weiden können, wo George gelegen hat? Was ist ein Testament? Allen voran leitet das klügste Schaf der Herde, vielleicht sogar der Welt, Miss Maple (kein Rechtschreibfehler), die Ermittlungen, kombiniert und zieht entscheidende Schlussfolgerungen. Wie bitte, was? Genau! Die Protagonisten in Leonie Swanns Debütroman „Glennkill – Ein Schafskrimi“ sind Schafe. Wer nun erwartet, dass Schafe in Trenchcoats durch die Stadt laufen und Fingerabdrücke nehmen, erliegt einer falschen Assoziation durch den Untertitel des Buches. Die Schafe in diesem Buch sind nämlich tatsächlich nichts anderes als normale Schafe. Die Darstellung der Schafe und ihre Wahrnehmung der Welt, ebenso wie ihre Schlussfolgerungen – wenn auch manchmal unterhaltsam falsch – bleiben bis zum Ende erstaunlich glaubhaft. Leonie Swann erzählt auf humorvolle und charmante Weise eine Detektivgeschichte aus der Schafsperspektive. Der Reiz dieses Buches liegt jedoch weniger in der spannungsreichen Handlung als darin, zu verfolgen, wie die Schafe den Fall nach und nach lösen, mitzudenken und die durch Schafslöcher entstehenden Lücken selbst zu füllen. Nicht nur für Schafsfreunde ein Lesegenuss! (stb) ■



Das kleine Wasch-Einmaleins

Egal, ob man gerade erst zu Hause ausgezogen ist oder schon längst die ganz eigenen vier Wände bezogen hat – für einige unter uns ähnelt die Waschmaschine mit ihren vielen Knöpfen einem Cockpit und der Waschvorgang einer Reise ins Weltall. Manche scheitern schon beim Kauf des Waschmittels, andere wundern sich später, warum das weiße Hemd denn plötzlich so rosa ist. Damit nichts schiefeht und die Wäsche schön sauber wird, haben wir die wichtigsten Schritte zusammengefasst.

Erster Schritt ⇨ Waschmittel kaufen

Hierbei gilt es, zwischen Vollwaschmittel und Fein- oder Buntwaschmittel zu unterscheiden. Soll hauptsächlich Kleidung wie Blusen, Röcke oder Hosen gewaschen werden, empfiehlt sich ein Buntwaschmittel. Bettbezüge und Unterwäsche beispielsweise wäscht man am besten mit Vollwaschmittel. Für Wollbekleidung wiederum empfiehlt sich flüssiges Wollwaschmittel (oder auch neutrales Haarshampoo). Besonders empfindliche Stoffe besser mit Feinwaschmittel waschen.

Zweiter Schritt ⇨ Wäsche sortieren

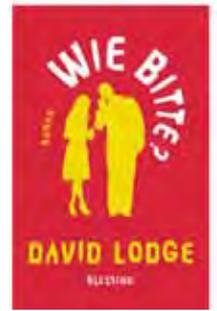
Hierbei geht es nicht darum, „dreckig“ von „dreckig, aber noch tragbar“ zu unterscheiden, sondern in die Kategorien „Empfindlichkeit“ und „Abfärben“ zu unterteilen. Kochwäsche kann beispielsweise nicht mit empfindlicher Wäsche gewaschen werden. Entweder wird die Kochwäsche nicht sauber oder die empfindlicheren Kleidungsstücke gehen kaputt. Auf dem Etikett des Kleidungsstückes steht meistens, bei welcher Temperatur es gewaschen werden kann oder sollte. Hat man in dieser Kategorie die Wäsche sortiert, sollte man als nächstes darauf achten, helle Stoffe



Buchtipps der Redaktion

David Lodge: Wie bitte?

„Blinde sind bedauernswert. [...] Die Hunde, die weißen Stöcke, die dunklen Brillen sind sichtbare Zeichen ihres Gebrechens und bewirken eine unmittelbare Bekundung von Anteilnahme. Wir Tauben haben keine liebenswerten Vierbeiner, deren Aufgabe es ist, uns zu betreuen. (Was wäre die Entsprechung eines Blindenführhundes für Schwerhörige? Ein Papagei auf der Schulter, der einem ins Ohr krächzt?)“ Mit diesen Worten ist die Problematik des pensionierten Linguistik-Professors Desmond Bates auf den Punkt gebracht: Er leidet an Schwerhörigkeit, die ihm einiges an Lebensqualität vergällt. Neben Schwierigkeiten beim Party-Smalltalk machen ihm leere Batterien im Hörgerät und seine zunehmend genervte Ehefrau das Leben schwer. Wer nun einen Klamauk-Roman über aus einem körperlichen Gebrechen resultierende Peinlichkeiten erwartet, liegt allerdings daneben. Der Autor, der selbst Probleme mit seinem Gehör hat, beschreibt die Taubheit zwar durchaus von der humorvollen Seite und flücht gekonnt äußerst amüsante Szenen des Nicht- oder Nicht-Richtig-Verstehens ein. Brenzlich wird die Situation für Professor Bates zum Beispiel, als er im Lärm einer Party einer Studentin die Betreuung ihrer Doktorarbeit zusagt und sich die junge Frau als besonderer Härtefall entpuppt... aber mehr wird an dieser Stelle nicht verraten. Neben derartigen Stolpersteinen im wissenschaftlichen Bereich hat Desmond Bates auch auf privater Ebene zu kämpfen – so beispielsweise, als sein alter demen-ter Vater nicht mehr länger alleine leben kann und weitreichende Entscheidungen gefällt werden müssen. David Lodge spannt einen weiten Bogen in seinem so humorvollen wie tiefgründigen Roman, der mit seinem feinsinnigen Witz jede Kalauer-Klippe umschiff und vor allem im weiteren Verlauf der Handlung zunehmend existenzielle Fragen behandelt. Ein Buch zum Lachen und zum Weinen, aber im besten Sinne: ohne stumpfen Humor und Druck auf die Tränendrüse, schlicht so unterhaltsam wie geistreich. (ngo) ■



nicht mit dunklen Stoffen zu waschen. Schwarz und Rot färben gerne ab. Wenn man seine Hemden und Blusen also gern in der Originalfarbe behalten will, sollte man diese nur mit ähnlichen Farben waschen.

Dritter Schritt ⇨ Waschgang wählen

Die meisten Waschmaschinen haben einen Normalwaschgang, einen Pflegeleichtwaschgang und einen Feinwaschgang (oder Wollwaschgang). Welcher nun der Richtige ist, steht meistens auf dem Etikett des Kleidungsstückes. Da die Symbolik allerdings für die meisten unter uns etwas verwirrend und wenig aufschlussreich sein dürfte, gelten folgende Regeln: Unterwäsche, Bettbezüge und Handtücher wäscht man im Normalwaschgang bei 40 bis 60 Grad. Bunte Wäsche bei 30 bis 40 Grad ebenfalls im Normalwaschgang oder Pflegeleichtwaschgang. Empfindliche Wäsche darf nur im Feinwaschgang gewaschen werden. Wer sich mit der Einteilung etwas schwer tut, für den hier eine kurze Erklärung der Symbolik: Das einfache Waschsymbolsymbol, das aussieht wie ein Eimer mit Wasser gefüllt, steht für den Normalwaschgang bis 60 Grad. Steht eine Zahl darin, gibt diese die Temperatur an, bei der gewaschen werden sollte. Befindet sich unter dem Eimer ein Strich, deutet dieser auf den Pflegeleichtwaschgang oder den Feinwaschgang hin. Hier steht meistens auch eine genaue Temperaturangabe dabei. Bei zwei Strichen handelt es sich um besonders empfindliche Stoffe; diese sind nur im Feinwaschgang oder Wollwaschgang zu waschen.

Vierter Schritt ⇨ Beladung

Jetzt muss die Wäsche nur noch in die Maschine. Beim Normalwaschgang kann man die Trommel ruhig voll machen, bei pflegeleichter Wäsche lieber nur bis zur Hälfte und beim Feinwaschgang am besten etwas weniger als die Hälfte. Dann muss man nur noch den Startknopf drücken. Und wenn man alles beachtet und auch eingehalten hat, sollte nichts mehr schiefehen. (Imv) ■

Mensa-Essen in Restaurantqualität – Das Studentenwerk macht's möglich



Restaurant der „Alten Mälzerei“

Der Campus Mosbach verfügt zwar über keine eigene Mensa im herkömmlichen Sinne, doch dessen ungeachtet muss hier kein Studi Hunger leiden. Ganz im Gegenteil: Wer in Mosbach studiert, hat eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich zu einem leckeren Mittagessen zu verhelfen. Wer seine Mahlzeit nicht zu Hause zubereiten möchte, kann sich sogar tagaus, tagein mit dem Feinsten bekochen lassen, ohne dass im Portemonnaie ein riesiges schwarzes Loch entsteht.

Wie das funktioniert, ist ganz einfach: Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach hat gemeinsam mit dem Studentenwerk Heidelberg einen Vertrag mit handverlesenen ortsansässigen Gaststätten geschlossen, der es den Studierenden ermöglicht, dort täglich ein komplettes Mittagessen zum unschlagbar günstigen Preis von 2,50 Euro zu genießen. Um von diesem praktischen Deal profitieren zu können, muss man erst einmal die sogenannten Essensmarken in seinen Besitz bringen, die im Viererpack für 10 Euro in der Hochschule erworben werden können und die als Essensgutscheine fungieren. Diese Marken sind vielseitig einsetzbar, denn sie gelten nicht nur für den Mittagstisch, sondern auch für Gerichte von der regulären Karte. In diesem Fall beträgt der Wert der kleinen Marke 4,50 Euro und wird vom Standardpreis abgezogen, wobei Getränke ausgenommen sind.

Damit auch tatsächlich nur DHBW-Studierende das Angebot wahrnehmen können, bezahlt man die Bons nicht mit Bargeld, sondern mit dem Guthaben auf dem Studierendenausweis. Diese Transaktion geht bei Birgit Herhoff in Raum 1.19 in Gebäude A vonstatten, wo ihr jeden Morgen von 9.30 bis 10.30 Uhr vorbeischaun könnt.

Eine der drei Gaststätten, in der ihr euch zur Mittagszeit stärken könnt, ist die „Alte Mälzerei“. Dieses Restaurant ist bequem zu Fuß erreichbar, denn es liegt direkt neben den Hauptgebäuden der DHBW Mosbach im Lohrtalweg. Dort serviert man euch täglich von 11.30 bis 14.00 Uhr schmackhafte regionale und internationale Leckereien. Ob ihr kulinarisch eher traditionell ausgerichtet seid oder gerne experimentiert – hier ist für jeden Gaumen etwas dabei. Dabei werden Vegetarier wie Fleischliebhaber gleichermaßen berücksichtigt. Nicht nur lecker, sondern obendrein gesund sind die Salate vom Buffet, die euch ebenfalls erwarten. Wichtig zu wissen: Hier könnt ihr auch mit den wiederaufladbaren Chipkarten bezahlen! Die Auflade-Terminals stehen zwar nicht in der Gaststätte selbst, sind aber in den Hochschulgebäuden verteilt.

Wer ein Faible für herzhaft-deutsche Speisen hat, für den ist das Hotel und Restaurant „Lamm“ im Herzen der Mosbacher Altstadt (Hauptstra-

ße 59) genau das Richtige. Nur wenige Gehminuten vom Campus entfernt, beherbergt das hübsche Fachwerkhaus einen sowohl geräumigen als auch gemütlichen Speisesaal, in dem täglich von 11.30 bis 14.00 Uhr sowie von 18.00 bis 22.00 Uhr moderne deutsche Küche serviert wird. Nachdem die studentischen Gäste hier mit gutbürgerlich Deftigem verwöhnt worden sind, können sie sich als süßen Abschluss noch auf ein Tagesdessert freuen, das für den nötigen Zuckerschub sorgt.

Um zu garantieren, dass auch genügend Speis und Trank für alle vorhanden ist und kein Gast warten muss, benötigt das „Lamm“-Personal jedoch eure Mithilfe. Dazu hat es eine Internetumfrage bei „Doodle“ eingerichtet, damit es sich besser auf die Besucherzahlen einstellen kann. Wenn ihr am Mittagstisch teilhaben wollt, könnt ihr euch ganz unkompliziert und rasch per Mausklick auf der Seite anmelden. Die Umfrage findet ihr unter <http://mittagstisch.lamm-mosbach.de>.

Zu guter Letzt habt ihr noch die Option, dem urigen Mosbacher Brauhaus einen Besuch abzustatten, dem seine traditionelle Holzeinrichtung eine heimelige Atmosphäre verleiht. Hier kommen meist badische Spezialitäten auf den Tisch, doch auch Pasta sowie Leckereien aus fernen Ländern finden ihren Weg auf die Speisekarte. Ob kräftige Suppen, Pfannengerichte, Steaks, Salat oder süße Nachspeisen – alles ist vom Feinsten. Auch Vegetarier müssen im Brauhaus nicht verhungern, denn sie werden stets bedacht, etwa mit reisgefüllter Paprika oder Gemüse-Pizza.

Die Gaststätte bietet neben dem Mittagstisch und der Abendkarte übrigens auch ein Frühstücksbuffet an und richtet am ersten Sonntag im Monat einen großen Brunch aus. Fleischfans kommen zudem sonntags ganz auf ihre Kosten, denn da ist Schnitzzelttag im Brauhaus. Mehr Infos zu Specials sowie den aktuellen Mittagstischplan gibt es in der Studentenwerks-App und unter www.brauhaus-mosbach.de. (cfm) ■



Gasthaus Lamm



Mosbacher Brauhaus

Tolle Aktionen, großer Einsatz: Die StuV in Mosbach



Chris Behrens (Stellv. Studierendensprecher) und Ron-Hendrik Peesel (Studierendensprecher) engagieren sich für euch

Bei den meisten Studierenden am Campus Mosbach hat sich die Studierendenvertretung – kurz StuV – bereits einen Namen gemacht, denn es gehen etliche tolle Aktionen auf ihr Konto. Sie ist verantwortlich für zahlreiche gelungene Partys, abwechslungsreiche Freizeitangebote sowie Orientierungsveranstaltungen für Erstis; zudem vertritt die StuV die Interessen der Studentengemeinschaft, wenn Veränderungen auf dem Campus eingeführt werden sollen, und setzt sich auch überregional im Allgemeinen Studierendenausschuss für euch ein. Zu guter Letzt übernimmt die StuV eine vermittelnde Funktion, beispielsweise bei Konflikten zwischen Studierenden und Dozenten.

Letztes Semester ist die StuV bei der Erarbeitung und Durchsetzung neuer Klausurrichtlinien an allen DHBW-Standorten aufgefallen, die durch den Allgemeinen Studierendenausschuss beschlossen wurden. Eine weitere erfolgreiche Idee ist das Projekt „Wochenendmosbacher“, das die StuV kürzlich ins Leben gerufen hat. Mit Blick auf die enorme Pendlerquote – über 90 Prozent der Studierenden begeben sich am Wochenende auf die Heimreise – versucht die StuV, die Wochenenden am Standort interessanter zu gestalten. Nähere Infos dazu gibt es unter <http://www.stuv-mosbach.de/campus-mosbach/freizeit-und-nachtleben/wochenendmosbacher.html>.

Trotz des Erfolgs lehnt sich die StuV nicht zurück: Am 3. Mai etwa findet am Campus Mosbach eine Blutspende und Typisierung statt. Zu den Aktionen im kommenden Semester zählt auch die standortübergreifende Umfrage zum Thema „Studieren und Pflegefall zu Hause“ im Rahmen der Akkreditierung zur familiengerechten Hochschule. Die StuV hofft dabei auf rege Beteiligung der Studierenden, damit sie ihr Unterstützungsangebot an die speziellen Bedürfnisse der Studierenden anpassen kann. Falls Bedarf besteht, werden in Zukunft Informationsveranstaltungen zu den Themen Pflege und psychische Belastung stattfinden. Weitere Aktionen und Veranstaltungen werden durch einen regelmäßig erscheinenden Newsletter angekündigt.

Dieses Semester gibt es außerdem große Neuigkeiten zu vermelden: Die Gesamtstudierendensprecherin Britta Zöbelein und ihre Stellvertreterin Tanja Schartow werden abgelöst durch Ron-Hendrik Peesel und Chris Behrens als Stellvertreter. Als Bereichssprecher für den Fachbereich Wirtschaft wurde ebenfalls Chris Behrens gewählt.

Damit auch sonst keine Stagnation eintritt, freut sich die StuV auf interessierten Zuwachs. Infos über Sitzungstermine können auf der Homepage (www.stuv-mosbach.de) abgerufen werden. Auch sonst kann man sich mit Anregungen einbringen, wozu man sich jederzeit an die Studierendenvertreter wenden kann. (cfm) ■

Mosbach hat Rhythmus

Seit letztem Sommer haben zahlreiche Studis aus Mosbach und Umgebung die Freude am Musizieren entdeckt. Das Ergebnis ist die campus-eigene BigBand, die das ganze Semester über für Gute-Laune-Musik bei Zuhörern und Musikern sorgt. Egal ob Jazz, Lieder aus den Charts, Ska oder individuelle Vorschläge der Bandmitglieder – alles wird aufgearbeitet und in bester Stimmung professionell vorgetragen.

Da alle Musiker auch Mosbacher Studentinnen und Studenten sind und zu unterschiedlichen Zeiten Theoriephasen haben, herrscht innerhalb der BigBand ein reges Kommen und Gehen. Für viele ist es eine Möglichkeit, auf kreative Weise vom Studienstress zu entspannen, Kontakte zu knüpfen und ihr Instrument zu spielen.

Damit dieses Konzept so reibungslos funktioniert, ist die Band darauf angewiesen, dass sich möglichst viele beteiligen, sodass die ständig wechselnden Künstler keine Lücken in den Reihen hinterlassen. Die Band freut sich daher trotz bereits zahlreicher Musiker über jeden, der ein Instrument spielt und Spaß am Erarbeiten von vielen neuen und vielseitigen Stücken und dem Musizieren in der Gruppe hat. „Besonders an der Posaune, am Saxophon und in der Rhythmusgruppe könnten wir noch Verstärkung gebrauchen“, erklärt der Leiter der BigBand, Johannes Trageser, an den sich Interessierte und Unentschlossene jederzeit mit Fragen wenden können (joh.trageser@dhw-mosbach.de). Und das sollte man unbedingt tun! Wer die Musiker einmal live erleben will, hat dazu bald Gelegenheit. Bereits am 8. und 13. März kann man sie als musikalische Untermalung in Mosbach und Heilbronn für Kunstausstellungen genießen. (ari) ■

Das Studentenleben online genießen



Wo sind die besten Kneipen in Mosbach, wie findet man ein günstiges Dach über dem Kopf? Wo feiern eure Kommilitonen die besten Partys und wie funktioniert es mit der studentischen Verpflegung? Welche Neuigkeiten gibt es auf dem Campus und welche Veranstaltungen bietet die Duale Hochschule an? Das Hochschulportal der Region Heilbronn-Franken beantwortet solche Fragen auf einen

Blick. Unter www.hochschulenhoch3.de sammelt die Webseite seit Sommer 2011 alle aktuellen Informationen von den verschiedenen Hochschulen in der Umgebung.

Neben diesen Informationen gibt es außerdem viele Service-Angebote, die euch das Studentenleben leichter machen. Auf einem elektronischen Schwarzen Brett könnt ihr kostenlos Kleinanzeigen schalten. Die Angebote oder Gesuche erreichen dann nicht nur eure direkten Kommilitonen, sondern auch Studierende der anderen Hochschulen in der Umgebung lesen die Anzeige. So findet ihr schnell eine neue Wohnung, einen Nebenjob oder einen Käufer für alte Möbel und Bücher.

Zusätzlich gibt es auch für WG-Zimmer und Mitfahrgelegenheiten auf www.hochschulenhoch3.de eine große Übersicht. Daneben findet ihr die wichtigsten Infos zum Hochschulsport in Mosbach und einige Ausflugstipps für die Region.

Hinter hochschulenhoch3 steht ein Verein, der die Studierenden und Hochschulen der Region besser vernetzen will. Auf der Seite soll deutlich werden, was in Mosbach geboten wird und wie man die Zeit an der Dualen Hochschule am besten nutzen kann. Deshalb gibt es auch eine Mischung aus Nachrichten rund um Freizeit oder Nachtleben und Informationen zu Studiengängen oder dem Berufseinstieg. (stw) ■

Hokuspokus Fidibus, dreimal schwarzer Kater!

Wer wie die Verfasserin dieser Zeilen in seiner Kindheit nicht nur von einem sprechenden Elefanten und seinem Freund Otto, sondern auch von Bibi Blocksberg, der kleinen Hexe, begleitet wurde, ist vermutlich schon früh mit dem Aberglauben in Berührung geraten. Der Junghexe aus Neustadt stehen ja außerdem Ottfried Preußlers kleine Hexe, der böse Zauberer Petrosilius Zwackelmann aus dem Figurenensemble des Räubers Hotzenplotz, das kleine Gespenst und der kleine Wassermann zur Seite. Bei derartiger frühkindlicher Prägung nimmt es nicht wunder, wenn man sich auch als dem Kindesalter entwachsener Mensch dem wohligen Grusel des Aberglaubens nicht entziehen kann. Wer freut sich allem Rationalismus zum Trotz nicht, wenn unerwartet ein Schornsteinfeger seinen Weg kreuzt oder wenn unabhängig vom monetären Wert ein Centstück auf der Straße blinkt? Ich jedenfalls habe einmal eine Prüfung während des Studiums bestanden, obwohl die Vernunft und mein eher verhaltener Lerneifer das Gegenteil vermuten ließen, und bin fest davon überzeugt, dass der Schornsteinfeger, der vor der Klausur an einer Straßenbahnhaltestelle in mein Blickfeld geriet, der ausschlaggebende Faktor war.

Ein weniger gutes Vorzeichen sind meiner Erfahrung nach Leichenwagen, wer hätte es gedacht. So hatte ich zweimal ein Gespräch kritischen Inhalts mit einem Professor, zweimal davor fiel mein Blick auf einen daherkommenden Sargtransporter und zweimal fiel das Gespräch zu meinen Ungunsten aus.

Meiner Oma zufolge sind in Bezug auf die Tierwelt weniger die schwarzen Katzen, sondern eher die Schafe zu berücksichtigen, denn „Schäfchen zur Linken, soll Freude dir winken“. Einen Trick hat sie auch noch parat: Falls die wolligen Gesellen auf der rechten Seite ihren Weg säumen, geht sie einfach rückwärts. Raffiniert, kann ich da nur sagen! Eine statistische Erfassung der verursachten Freude liegt meinem Kenntnisstand nach jedoch nicht vor.

Während eines Praktikums am Theater erfuhr ich zudem, dass man sich für den Glückwunsch „Toi, toi, toi!“ keinesfalls bedanken darf, ebenso darf man „Macbeth“ nicht aussprechen. Der Glaube, dass man nicht unter einer Leiter hindurch gehen soll, hat wohl auch mitunter den Hintergrund, dass ja von oben jemand herunterstürzen könnte. Hier ist der Brauch wohl eher praktischer Natur.

Aber Hand aufs Herz: Wer kann denn von sich behaupten, ohne jeden Glücksbringer in eine Prüfung oder gar durchs Leben zu gehen? Bei meinem Abi jedenfalls tummelten sich auf meinem Pult zwei Schweine, ein von meiner Schwester genährtes Püppchen und ein Kristallstein, um nur einige meiner Devotionalien zu nennen. Klopfen wir auf Holz, dass die Zukunft Gutes bringt!

Nora Gottbrath

Die Campus MOS-Autoren erzählen jedes Semester abwechselnd aus ihrem Leben.

Wie abergläubisch ist die Campus MOS-Redaktion?

Schwarze Katzen, Glücksklee und Talismane – glauben die Campus MOS-Redakteure daran oder ist alles Hokuspokus?

Lisa Maria Voigt

Als besonders abergläubisch würde ich mich nicht bezeichnen. Wenn eine schwarze Katze am Freitag, dem 13., von links nach rechts über die Straße flitzt, renne ich ihr höchstens „Miez, Miez!“ rufend hinterher. Außerdem habe ich alle paar Jahre am Freitag, dem 13., Geburtstag und das werde ich wahrscheinlich erst ab 50 als Unglückstag bezeichnen!



Deborah Kram



Ich habe keine Angst vor Freitag, dem 13., oder schwarzen Katzen. Auch unter Leitern kann ich problemlos hindurchgehen. Allerdings habe ich eine Reihe von Glücksritualen vor Prüfungen: Ich trinke am Morgen Glückstee, danach ziehe ich meine Glücksbluse an und packe sämtliche Glücksbringer ein, die ich alle auf meinen Tisch stelle. Mein Glücksschaf muss immer mit, da das schon seit der fünften Klasse immer am Prüfungstisch auf meinem Tisch steht. Am Schluss bringen mir diese ganzen Glücksrituale vor allem, dass ich mich selbst damit beruhigen kann.

Nadine Hillenbrand



Richtig abergläubisch bin ich nicht. Ich glaube eher an das Glück als an das Pech. Ich freue mich aber, wenn ich ein vierblättriges Kleeblatt finde, da sie etwas Besonderes und außerdem selten sind. Bei wichtigen Prüfungen nehme ich erfreuliche Dinge mit, wie beim Abi. Da lagen Fotos von Freunden und meiner Familie auf dem Tisch. Wollte ich kurz abschalten, habe ich mich damit in die Ferne geträumt.

Jessica Walterscheid

An sich bin ich nicht wirklich abergläubisch. Früher in der Schule hatte ich aber immer meine Glücksbringer in Klausuren dabei und in der Nacht davor das Lehrbuch unter dem Kopfkissen, aber geholfen hat es nicht. Jetzt Sorge ich lieber dafür, dass ich genug gelernt habe. Obwohl ich am Freitag, dem 13., schon vorsichtiger bin. Schließlich habe ich da einmal Kinokarten verloren und bei meiner Unfallrate ist Vorsicht besser als Nachsicht.



Claire Müller



Ich behaupte eigentlich gerne, nicht abergläubisch zu sein. Das hält mich aber nicht davon ab, heimlich Mondkalender zu konsultieren oder mir im Herbst immer eine Kastanie in die Tasche zu stecken, weil das Glück bringt. Lange Zeit bin ich auch mit einem Achat-Armband herumgelaufen, denn das soll fürs Sternzeichen Skorpion von Nutzen sein.

ICH WILL'S WISSEN.

ARTIKEL 26:

Jeder hat das Recht auf Bildung.

**DIE ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE
ICH SCHÜTZE SIE – SIE SCHÜTZT MICH**

Mehr zu den 30 Artikeln der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte
und weitere Informationen unter www.amnesty.de

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Alle Infos auch unter
www.studentenwerk-heidelberg.de
oder info@stw.uni-heidelberg.de

